



Schon in der Schule setzte Nils Oskamp auf Karikaturen und Zeichnungen, um Nazi-Parolen wie „Deutschland erwache“ einen neuen Sinn zu geben. Bei den Neonazis in der Dortmunder Nachbarschaft macht er sich damit keine Freunde. Foto: Privat

# Mit einem Comic gegen rechte Gewalt

Im Zellentrakt Herford ist die Ausstellung „Drei Steine“ zu sehen. Die Graphic Novel von Nils Oskamp basiert auf eigenen Erlebnissen, die der Autor in seiner Dortmunder Schulzeit gemacht hat.

Ralf Bittner

■ Herford. Mit einer Holocaustleugnung durch einen Mitschüler in einer Dortmunder Realschule fing es an. „Ich stellte mich dagegen und sagte ihm meine Meinung“, sagt der 1969 in Bochum geborene und in Dortmund aufgewachsene Nils Oskamp. In seiner 2016 erschienenen Graphic Novel „Drei Steine“ arbeitete er die Geschichte auf. Die daraus entstandene Ausstellung wird am Freitag, 14. Oktober, im Zellentrakt eröffnet.

Der damals 14 Jahre alte Oskamp, der heute als Illustrator und Comiczeichner in Hamburg lebt, machte sich mit der Kritik zur Zielscheibe der örtlichen Neonazis, wurde mehrmals zusammengeschlagen und überlebte zwei Mordanschläge.

Damals erlebte Deutschland ein Erstarken neonazistischer Gruppen und Dortmund wurde zu einer der rechten Hochburgen mit der „Borussenfront“, dem vielfach vorbestraften Aktivisten in der rechten Szene „SS-Siggi“ und dem Stadtteil Dorstfeld, den die Rechten bis heute als ihren „Nazi-Kiez“ bezeichnen, und letztlich auch sechs rechten Morden in der Stadt.

In Grautönen zeichnet Oskamp seine Geschichte von Gewalt und Gegengewalt, Schulen, die die Gefahr nicht sehen wollen, nachsichtigen Behörden und Alt-Nazis, die die erste Neonazi-Generation heranziehen.

In der Ausstellung sind Zeichnungen aus dem Buch zu sehen. Dazu werden die Hintergründe und die Entstehung des Comics gezeigt. Die Ausstellung war bereits mehrfach zu sehen, vor der Station Herford schon in vier anderen NS-Gedenkstätten.

Da der Ausgangspunkt eine Holocaust-Leugnung war, gibt es gegen Ende des Buchs einen immer größer werdenden Teil mit Fotografien. So will Os-



Autor und Illustrator Nils Oskamp beim Aufbau der Ausstellung „Drei Steine“ in der Gedenkstätte Zellentrakt Herford. In der Graphic Novel erzählt er von seiner Auseinandersetzung mit den Dortmunder Neonazis in den 1980er Jahren. Fotos: Ralf Bittner



Neben großformatigen Drucken sind in der Ausstellung auch Seiten mit den Originalzeichnungen aus dem Comic zu sehen.

kamp unterstreichen, dass Holocaust und rechte Gewalt unleugbare Tatsachen sind. In diesem fast dokumentarischen Teil erläutert er auch den Titel „Drei Steine“.

Die stammen von einem von Nazis geschändeten jüdischen Friedhof. „Den ersten Stein habe ich benutzt, um mich vor einem Angriff zu schützen“, sagt Oskamp. Der zweite Stein



Sophie Scholl als Motiv für einen Street-Art-Workshop.

stehe für seine Entscheidung gegen Gewalt als Lösung. Den dritten legte er am Mahnmal der Widerstandskämpfer in Yad Vashem nieder als Gedenken an die Vorbilder.

## Eröffnung, Führungen, Begleitprogramm

- ◆ Die Ausstellung „Drei Steine“ wird am Freitag, 14. Oktober, um 19 Uhr in der Gedenkstätte Zellentrakt, Rathausplatz 1, eröffnet und ist dort bis zum 12. Februar 2023 zu sehen.
- ◆ Geöffnet ist sie samstags

- und sonntags von 14 bis 16 Uhr und für Gruppen nach Vereinbarung unter Tel. (0 52 21) 18 92 57 oder per Mail an [info@zellentrakt.de](mailto:info@zellentrakt.de).
- ◆ Auf [www.dreisteine/herford](http://www.dreisteine/herford) gibt es pädagogisches Begleitmaterial, allgemeine

- Informationen und Termine im Begleitprogramm. Ab dem 16. Oktober gibt es eine Videoführung mit dem Autor durch die Ausstellung, die über einen Link und den QR-Code auf dem Flyer erreichbar ist.

- ◆ Für Mittwoch, 9. November, ist eine Street-Art-Aktion an der Synagoge geplant, für Donnerstag, 17. November, 19 Uhr, wahrscheinlich im Frieda, Waisenhausstraße 1, eine Lesung.